



Neues Domizil für Medizin-campus: Sanierung des alten Pfarrhauses am Irminen-freihof abgeschlossen. **Seite 4**



Trierer Programm zum Tag der Städtebauförderung am 14. Mai mit vielen Führungen und Mitmachaktionen. **Seite 6**



Neue Spielzeit: RaZ präsentiert Premieren und Wiederaufnahmen des Theaters. **Seite 8**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Impfzentrum ab 13. im Standby-Modus

Das von der Stadt und dem Landkreis Trier-Saarburg im Auftrag des Landes im Messepark betriebene Impfzentrum geht am Freitag, 13. Mai, in den Standby-Betrieb. Die Infrastruktur bleibt an Ort und Stelle. So ist sichergestellt, dass dort in kurzer Zeit wieder Impfungen angeboten werden können, falls das nötig ist. Zuletzt wurden dort pro Woche rund 500 Personen geimpft, inklusive Geflüchteter aus der Ukraine. Insgesamt haben seit Wiedereröffnung des Impfzentrums Ende November 2021 rund 110.000 Menschen eine Impfung erhalten. Zuletzt waren dort noch acht Mitarbeitende tätig, zu Spitzenzeiten waren es 26. red

Kiosk im Zeichen des Klimawandels

Das städtische Klimaschutzmanagement und die Hochschule Trier laden zum Austausch am kleinsten Hörsaal Triers im Hauptmarktkiosk ein. Am 13./14. Mai gibt es zwischen 11 und 16 Uhr die Möglichkeit, „live“ Fragen rund um Klimawandel und Klimaschutz zu diskutieren und Anregungen zu äußern. Zudem sollen Bürgerinnen und Bürger zur Umsetzung konkreter Schritte gewonnen werden, denn alle Menschen sind durch Konsum, Mobilität, Heizen und Stromverbrauch Mitverursacher des Klimawandels. Die Hochschule informiert über Studiengänge des Fachbereichs Gebäude-, Versorgungs- und Energietechnik und zeigt, wie man sich für den Klimaschutz im Bereich erneuerbarer Energien ausbilden lassen kann. red

Aus dem Stadtrat

Der Stadtrat fasste in seiner vergangenen Sitzung unter anderem Beschlüsse zu den Trierer Spielplätzen und wie man Vorgärten ökologischer gestalten könnte. red/Seite 3 und 4

Wie viele Einwohner hat Trier?

Zensus 2022: Haushaltsbefragungen an 1600 Adressen starten ab dem Stichtag 15. Mai

Deutschland bekommt ein Update der Bevölkerungsstatistik: Am 15. Mai startet die Haushaltsbefragung des Zensus 2022. Dafür sind in Trier bis August rund 100 ehrenamtliche Erhebungsbeauftragte unterwegs. In dieser Woche erhalten die ersten ausgewählten Haushalte ein Ankündigungsschreiben mit Terminvorschlag für das Interview.

Beim Zensus handelt es sich um eine bundesweite, registrierte Bevölkerungszählung, die mit einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert wird. Es ist die erste umfassende Bevölkerungserhebung seit 2011.

Als Grundlage dienen die kommunalen Einwohnermelderegister. Im Rahmen von zusätzlich notwendigen Interviews werden sowohl an 1600 Privatanschriften in Trier als auch in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften die dort zum Stichtag 15. Mai wohnenden Personen erfasst. Auf diesen Grundlagen werden verlässliche amtliche Einwohnerzahlen festgestellt. Zusätzlich werden Informationen zum Bildungsstand und zur Erwerbstätigkeit erhoben.

Auskunftspflicht

Für die per Zufallsstichprobe des Statistischen Landesamts zur Befragung ausgewählten Personen besteht beim Zensus eine gesetzliche Auskunftspflicht. Nur so kann eine hinreichend aussagekräftige Datengrundlage erzielt werden. Die Befragungen starten in der nächsten Woche und dauern voraussichtlich bis August. Bereits ab dieser Woche werden die ersten Ankündigungsschreiben mit einem Terminvorschlag für das Interview an die ausgewählten Haushalte verteilt. Die

Termine müssen nicht bestätigt werden. Wer sich zum fraglichen Zeitpunkt im Urlaub befindet oder aus anderen Gründen verhindert ist, sollte den jeweils zuständigen Erhebungsbeauftragten kontaktieren, um einen anderen Termin zu vereinbaren. Wenn beim ersten Termin niemand angetroffen wird, verschicken die Erhebungsbeauftragten ein zweites Ankündigungsschreiben.

Kurz-Interview

Die Befragung vor Ort wird nur wenige Minuten in Anspruch nehmen. Im Interview werden wenige persönliche Angaben zu den Personen erfasst. Anschließend erhalten die Befragten Zugang zu einem Online-Fragebogen, um weitere Angaben eigenständig einzutragen. Natürlich kann hierfür auch ein Papierfragebogen verwendet werden.

Auf Basis der durch den Zensus ermittelten Bevölkerungszahlen werden unter anderem der Länderfinanzausgleich und die Verteilung von EU-Fördermitteln geregelt. Die zusätzlichen soziodemografischen Angaben stellen wichtige planungs- und entscheidungsrelevante Informationen für eine faktenbasierte Politik vor Ort dar.

Um die Befragungen persönlich vor Ort durchzuführen, werden in Trier rund 100 Erhebungsbeauftragte eingesetzt. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden für ihre Tätigkeit von der Zensus-Erhebungsstelle der Stadt Trier umfassend geschult und auf Verschwiegenheit verpflichtet. Sie können sich gegenüber den Auskunftspersonen als Erhebungsbeauftragte ausweisen.

Die Erhebungsstelle warnt in diesem Zusammenhang vor der Gefahr von „Trittbrettfahrern“. Die Vor-Ort-



Von Tür zu Tür. Johanna Kratzel ist als Erhebungsbeauftragte für Befragungen vor Ort zuständig. Alle Erhebungsbeauftragten können sich entsprechend ausweisen. Foto: Presseamt/kig

Befragungen beginnen erst nach dem 15. Mai und die Auskunftspflichtigen erhalten vorher immer ein Ankündigungsschreiben. Die Erhebungsbeauftragten werden keinesfalls nach Bank-

daten oder Passwörtern fragen. Falls nach einer Befragung Zweifel bestehen, bittet die Erhebungsstelle um Kontaktaufnahme unter zensus.info@trier.de oder 0651/718-2022. red

Wieder im Ortskern präsent

Flutschäden beseitigt: Ehranger Feuerwehr zieht zurück in ihr Gerätehaus



Umzugsunternehmen mit Blaulicht. Die Feuerwehrleute der Ehranger Wehr ziehen mit Spinden und Ausrüstung zurück in ihr saniertes Gerätehaus in der Ehranger Oberstraße. Foto: Presseamt/em

Knapp zehn Monate nach der verheerenden Flut der Kyll zieht die Freiwillige Feuerwehr Ehrang wieder zurück in ihr Gerätehaus. Weil das angestammte Domizil im Ehranger Ortskern in der Oberstraße wegen Hochwasserschäden nicht mehr genutzt werden konnte, hatte die Ehranger Wehr vorübergehend Aufnahme in der Wache 2 der Berufsfeuerwehr gefunden. Eine eigentlich für die Taucher der Berufsfeuerwehr vorgesehene Halle diente dort provisorisch als Bleibe. Nach der Sanierung ihres Gerätehauses ziehen die ehrenamtlichen Feuerwehrleute aus Ehrang jetzt wieder zurück. Offiziell wurde die Wiedereinweihung des Gerätehauses im Rahmen des traditionellen Maifestes am 30. April mit Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Feuerwehrdezent

ralf Britten sowie Vertretern der Berufsfeuerwehr gefeiert. Praktisch findet der Umzug von Ausrüstung und Einrichtung seit Anfang Mai in Eigenleistung statt. „Die Kameraden der Berufsfeuerwehr haben uns während dieser Zeit wirklich sehr gut hier aufgenommen“, sagt der Ehranger Wehrleiter Kai Wollscheid, „trotzdem sind wir froh, wenn wir jetzt wieder zurück in unser eigenes Gerätehaus ziehen können.“ Hier habe man nicht nur bessere Unterbringungsmöglichkeiten für Fahrzeuge und Ausrüstung. „In unserem Gerätehaus können wir uns auch in angemessenem Rahmen treffen. Das ist wichtig für den Zusammenhalt unseres Löschzuges“, betont Wollscheid. Darüber hinaus gehöre die Ehranger Feuerwehr in die Ortsmitte. „Wir gehören in Ehrang dazu wie St. Peter und sind ja auch im Notfall wichtige

Anlaufstelle für die Leute aus dem Ort.“

Der stellvertretende Trierer Feuerwehrchef Dr. Andreas Palzer wies auf die wichtige Funktion der Freiwilligen Feuerwehren hin: „Die Einsatzbereitschaft der freiwilligen Löschzüge ist wichtig für die Sicherheit in unserer Stadt.“ Deswegen sei es selbstverständlich gewesen, dass die Berufsfeuerwehr enger zusammengedrückt sei. Ralf Britten, für die Feuerwehr zuständiger Dezent, bezeichnete den Wiedereinzug als wichtiges Zeichen für die von der Flut betroffenen Menschen. „Auch wenn noch lange nicht alle Schäden und Spuren beseitigt sind, ist das ein Schritt hin zur Normalität.“ Er dankte der Ehranger Feuerwehr für ihr Engagement. „Nicht nur während der Flut und danach, sondern rund um die Uhr.“ em

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070

E-Mail: ubt.im.rat@trier.de
Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Unbürokratische Hilfen?

CDU Durch das Kyllhochwasser am 15. Juli 2021 wurden rund 700 Häuser und Wohnungen in Ehrang beschädigt. Die Landesregierung hat den Betroffenen „schnelle und unbürokratische Hilfe“ zugesagt. Die Beihilfen für den Hausrat gestalteten sich relativ zügig, wenn auch mit erheblichen Abschlägen. Die Beihilfen zur Sanierung der Häuser und Wohnungen verzögern sich dagegen erheblich.

Daher haben wir in der vergangenen Stadtratsitzung folgende Fragen gestellt, die auch vielen Bürgerinnen und Bürgern aus Ehrang unter den Nägeln brennen:

1. Wie viele Anträge wurden bisher ausgezahlt?
2. Wurden Anträge zur Auszahlung von 20 Prozent der Gutachtersumme bisher final bearbeitet?
3. Am 23. Juli 2023 endet der Auszahlungsanspruch für die Betroffenen. In Anbetracht der Tatsache, dass weder Geld fließt noch die nöti-

ge Anzahl von Handwerkern vorhanden ist, zeigt sich schon heute, dass dieser Termin nicht einzuhalten ist. Gibt es seitens der Stadtverwaltung Überlegungen, sich für eine Fristverlängerung einzusetzen?

4. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, um den Betroffenen bei den ihnen zustehenden Unterstützungen behilflich zu sein?

5. Inwieweit werden private Spenden von der ISB-Bank in Abzug gebracht?

Die CDU-Fraktion hat Verständnis dafür, dass die Abwicklung der Wiederaufbauhilfe für Gebäude erheblich aufwändiger ist als die für Hausrat und deshalb mehr Zeit benötigt. Schließlich geht es bei Ersterem um einen erheblich größeren Begutachtungsaufwand und deutlich höhere Summen. Doch nach fast einem Jahr sollte die Bearbeitung und Bewilligung der Anträge für die staatlichen Hilfgelder deutlich schneller vorangehen.

Berti Adams, CDU-Stadtratsfraktion

Tourismus benötigt Investitionen

DIE LINKE. In seiner Sitzung am 4. Mai hat der Stadtrat das neue Hotel- und Tourismuskonzept gebilligt. Mit diesem Konzept will Trier künftig neue Besuchergruppen ansprechen und so den Tourismus in Trier für die Zukunft fit machen.

Wir hoffen, dass dieses Konzept auch vollständig umgesetzt wird und nicht wie zu viele andere strategische Konzepte und Planungen in irgendwelchen Schubladen verschwindet. Wenn man den Tourismus weiter voranbringen möchte, kommt man nicht daran vorbei, Geld in die Hand zu holen: So schlägt das Konzept den Ausbau der Rad- und Wanderwege vor und fordert neben vielen weiteren Punkten eine attraktivere Gestaltung des Umfelds von Porta Nigra und Co., einen besser getaketen und günstigeren ÖPNV sowie weniger Leerstand von Verkaufsräumen in der Innenstadt. All das und noch viele weitere Vorschläge, die im neuen Hotel- und Tourismuskonzept

gemacht werden, sind gute und richtige Ideen, die Trier definitiv voranbringen würden.

Viele dieser Vorschläge wurden so oder ähnlich in der Vergangenheit auch schon von der Linksfraktion eingebracht. Umso besser, dass diese Gedanken jetzt Eingang in das Konzept gefunden haben.

Nutzen für Einzelhandel und Gastronomie

Das alles wird es nicht zum Nulltarif geben. Aber: Jeder Euro, der hier ausgegeben wird, wird später doppelt und dreifach wieder zurückfließen. Schließlich profitieren von den Investitionen in diesen Bereichen nicht nur die Hotelbranche, sondern auch der Einzelhandel und die Gastronomie. Umso wichtiger, dass das Konzept auch tatsächlich umgesetzt wird.

Matthias Koster, Linksfraktion

Trier smart machen

SPD FRAKTION Digitalisierung ist die wesentliche Triebfeder der Transformation unserer Gesellschaft. Sie begleitet uns durch alle Lebensbereiche. Damit sind vielfältige Chancen verbunden. Sie erzeugt jedoch auch Vorbehalte und Ängste. Deshalb ist es wichtig, Digitalisierung nicht einfach in einem ungesteuerten Prozess über uns ergehen zu lassen, sondern sie als Herausforderung anzunehmen und bewusst zu gestalten.

Mit der Gründung der Kommission „Digitale Stadt“ haben wir diese Aufgabe auf neue organisatorische Füße gestellt. Das Smart City-Leitbild ist Ergebnis der ersten intensiven Arbeitsphase der Kommission. Es beschreibt Visionen und Handlungsfelder. Und davon gibt es einige: Wir möchten moderne Technologien dazu nutzen, um unsere Stadt lebenswert und nachhaltig zu gestalten. Im Mittelpunkt der Digitalisierung steht dabei immer das Ziel, das

Leben für die Menschen zu erleichtern. Uns ist es besonders wichtig, dass Digitalisierung mit Partizipation und Teilhabe einhergeht.

Wir müssen darauf achten, dass Einwohner:innen durch neue Technologien nicht überfordert werden und sich zurückziehen. Es ist unsere Aufgabe, die Menschen mitzunehmen, niederschwellige Angebote zu entwickeln, von denen möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen partizipieren, und die Bildung zu digitalen Kompetenzen voranzutreiben. Mit dem Smart City-Leitbild haben wir zum ersten Mal für die Stadt Trier eine Strategie erarbeitet, die uns für die verschiedenen Bereiche der Stadtgesellschaft von Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft über Freizeit, Kultur und Bildung bis hin zu Mobilität und Klimaschutz eine Orientierung gibt. Nun gilt es, aus dieser Strategie konkrete Projekte und Umsetzungspläne abzuleiten. Packen wir es an.

Isabell Juchem, Sprecherin für Digitales

„Trierer Kiste“ wird geprüft



Der Stadtrat ist einstimmig einem Antrag der FDP-Fraktion gefolgt, der die Einführung eines naturnahen, pflegeleichten und kostengünstigen Pflanzangebotes nach dem Vorbild der „Weinheimer Kiste“ zum Inhalt hatte. Ziel ist es den vielfach vorhandenen Schottergärten entgegenzuwirken, die leider eine sehr schlechte Umweltbilanz aufweisen, etwa durch die Flächenversiegelung, die insektenfeindliche Anlage oder auch das starke Aufheizen der Schottersteine im Sommer.

Häufige Gründe für die Anlage von Schottergärten sind fehlendes Wissen über Gartenbau und -gestaltung, verbunden mit fehlendem Interesse oder fehlender Zeit sich in diese Themen einzuarbeiten. Der Schottergarten scheint da die pflegeleichte Lösung zu sein. Die negativen Folgen für die Umwelt werden dabei häufig in Kauf genommen oder sind vielen Schottergartenbesitzern schlicht nicht bewusst.

Genau hier setzt der Antrag an: In Zusammenarbeit mit Gartenfachbetrieben, Baumärkten, lokalen Umweltinitiativen und anderen Partnern sollen Pflanzangebote entwickelt werden, die niedrigschwellig den Einstieg in die Anlage eines lebendigen, aber dennoch möglichst pflegeleichten und günstigen Vorgartens oder Gartens ermöglichen. Diese „Trierer Kiste“ soll dann an verschiedenen Orten in der Stadt gekauft werden können. Verbunden werden soll das Ganze dann mit einer Informationskampagne, in deren Rahmen nochmal Bewusstsein für die negativen Umweltauswirkungen von Schottergärten geschaffen und dann eben für den Erwerb der „Trierer Kiste“ geworben werden soll.

In einem ersten Schritt soll nun aber zunächst die konkrete Umsetzbarkeit des Projektes hier in Trier geprüft werden. Wir danken aber jetzt schon allen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat für die Unterstützung.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Familienarbeit angemessen entlohnen



Kürzlich lud uns die Frauenbeauftragte der Stadt zu einer Veranstaltung „Über Arbeitsteilung, Rollenbilder und gekippte Machtverhältnisse“ ins Broadway-Filmtheater ein. Wörtlich hieß es in ihrem Einladungsschreiben: „Care-Arbeit, also unter anderem Familienmanagement, Betreuung der Kinder und Hausarbeit sind nach wie vor zumeist im privaten Bereich hauptsächlich (unbezahlte) Frauensache.“

Dieser Kritik können wir uns uneingeschränkt anschließen. Die in den Familien überwiegend von Frauen geleistete Arbeit wird weder ausreichend anerkannt noch angemessen entlohnt. Das gilt sowohl für die Betreuung und Erziehung von Kindern als auch für die Pflege von alten und kranken Angehörigen. Besonders deutlich wird dies durch einen Vergleich der Kinderbetreuung in der Kita mit der elterlichen Betreuung in der Familie. Obwohl beides grund-

sätzlich gleichwertig ist, wird das eine bezahlt und vom Staat hoch subventioniert, das andere nicht. Das ist in hohem Maße ungerecht.

Gleiche Bezahlung von gleichwertiger Arbeit käme vor allem Frauen und Müttern, aber auch Vätern zugute, die sich an der Familienarbeit beteiligen. Das wäre ein wichtiger Beitrag zur Beseitigung des von der Frauenbeauftragten beklagten „Gender-Pay-Gaps“ und ein großer Schritt hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter.

Folgerichtig setzt sich die AfD seit langem dafür ein, elterliche Erziehungsarbeit in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes durch ein Landeserziehungsgeld zu honorieren – völlig unabhängig davon, wer diese Tätigkeit übernimmt. Ebenso fordern wir einen Zuschuss zur häuslichen Pflege durch Angehörige, um die hier geleistete Arbeit zu würdigen und unsere Familien als den größten Pflegedienst des Landes zu unterstützen.

AfD-Fraktion

Spielplatzmaßnahmen



In der vergangenen Stadtratsitzung wurde die Bedarfsplanung Spielplatzmaßnahmen 2022/23 verabschiedet. Grundlage für die Bedarfsplanung ist die Spielraumleitplanung, die im Jahr 2018 erstellt wurde und nun kontinuierlich fortgeschrieben wird. Wichtig ist, dass die Leitlinien zur Inklusion auf Kinderspielplätzen zu beachten ist.

Spielangebote auf Spielplätzen, wie zum Beispiel im Bürgergarten Ruwer (Foto rechts: UBT) sind für viele Familien oftmals auch die kostenlose Alternative zu kostenpflichtigen Freizeitaktivitäten und sorgen für Erlebnis, Entspannung und Erholung. Auch sind sie Teil der „Grünen Lungen“ der Stadt. Daher ist es richtig und wichtig, dass Spielgeräte bedarfsgerecht ausgetauscht und ergänzt werden.

Wünschenswert wäre, dass auch für viele andere Themen und Sachgebiete solch eine Prioritätenliste mit konkreter Bedarfsplanung er-

stellt wird. Denn diese ermöglicht einen transparenten Entscheidungsprozess für Rat und Verwaltung.

UBT-Stadtratsfraktion



Lebendige Innenstadt



Die Innenstadt ist das soziale und kommunikative Zentrum einer Stadt. Sie ist Treffpunkt, Wohnort, Versorgungszentrum und Ort der Freizeitgestaltung. Deshalb muss die künftige Entwicklung den Anforderungen und Bedürfnissen der Einwohner und des Tourismus angepasst werden. Dieser Wandel betrifft alle Bereiche: Einzelhandel, Tourismus, Gastgewerbe, Kultur und Dienstleister, aber auch das Wohnen und Leben. Vieles wird sich verändern. Die Pandemie hat diese Entwicklung beschleunigt.

Eine Möglichkeit für die künftige Metamorphose sind Mixed-Use-Immobilien und vielfältige Nutzungen, etwa aus Handel, Wohnen, Büro, Handwerk und Kultur. Auch Geschäfte mit modernen Konzepten, ansprechende Restaurants, Cafés und Räume zum Verweilen. Dienstleister wie Ärzte, Banken und Behörden bilden das Rückgrat einer lebendigen Innenstadt. Neue Akteure, kreative Ansätze, ein investiti-

onsfreundliches Klima sowie enge und direkte Kommunikation sind der Schlüssel zum Erfolg. Nötige Anpassungen, um weiterhin Anreize für Bewohner und Besucher zu schaffen sind unter anderem eine intelligente, grüne Mobilität, eine an den Klimawandel angepasste Innenstadt unter Beachtung des kulturellen Erbes und der Bedürfnisse des Tourismus und mehr Wohnraum. Viele Chancen bieten bessere Angebote für Fußgehende und Radfahrende sowie mehr Barrierefreiheit. Die Neuausrichtung auf eine multifunktionale Nutzung verspricht viel Abwechslung und Attraktivität. Eines dürfen wir aber bei allem nicht vergessen: Eine Stadt braucht Ambiente. Sie muss Geschichten erzählen und Menschen begeistern. Die emotionale Ansprache aller Menschen in einer Stadt und derjenigen, die sie besuchen, ist unerlässlich für eine lebendige und lebenswerte Stadt.

Nicole Helbig, Sprecherin für Kultur und Tourismus

Beitritt zum Bündnis für mehr Tempo 30

Sieben Städte, darunter Leipzig, Hannover und Aachen, gründeten im März die Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ mit dem Ziel, den Kommunen mehr Handlungsspielraum für die Anordnung von Tempo 30 auf ihren Straßen zu geben. Letztlich geht es um eine Änderung der Straßenverkehrsordnung, in der die Vorgaben für Tempo 30 bisher relativ eng gefasst sind.

Inzwischen haben sich rund 140 weitere Städte dem Bündnis angeschlossen und bald wird auch Trier dazugehören: Der Stadtrat fasste auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen mit breiter Mehrheit einen entsprechenden Beschluss. „Die Städte müssen in dieser Frage Entscheidungshoheit zurückgewinnen. Tempo 30 macht die Straßen sicherer, es gibt weniger Lärm und es ist gut für den Klimaschutz“, sagte Ole Seidel (Grüne). Es gehe nicht darum, flächendeckend Tempo 30 einzuführen, aber viele Menschen wünschten sich stadtverträgliche Geschwindigkeiten in ihrem Lebensumfeld. Oberbürgermeister Wolfram Leibe begrüßte den Beschluss ausdrücklich und sagte die Unterstützung des Stadtvorstands zu.

Smart City und die Gefahren



In der Präambel zum Smart City-Leitbild der Stadt Trier sind leider nur Worthülsen zu finden wie: „lebenswert und liebenswert, vielfältig und offen, partizipativ und inklusiv, klimaneutral und ressourceneffizient, wettbewerbsfähig und florierend, aufgeschlossen und innovativ, responsiv und sensitiv, sicher und raumgebend“. Zusätzlich ist von digitaler Transformation, digitaler Selbstbestimmung und digitaler Teilhabe sowie smarterer Mobilität die Rede.

Wertschöpfende Arbeit scheint in dieser schönen, digitalen Welt nicht mehr vorgesehen zu sein, denn dieser Begriff taucht nicht auf. Dafür werden Begriffe wie Informationssicherheit, Datenschutz und Cyber Security erwähnt. Davon sind die meisten Endverbraucher allerdings meilenweit entfernt. Die Smart City verfolgt in Wirklichkeit das Ziel, Datenmengen ungeahnten Ausmaßes zu sammeln. Auch Bewegungsprofile sind leicht möglich.

Der unmündige Bürger ist am Ende der Datendepp, der alles preis geben muss, um existieren zu können. Die Abschaffung des Bargelds und die Einführung einer digitalen Währung sind dann nur noch ein letzter Schritt in die Totalüberwachung des Bürgers. Der Weg über Smart City in den totalen Überwachungsstaat, in dem auch digitale Belohnung und Bestrafung möglich sind (siehe China), scheint unaufhaltsam vorprogrammiert.

Dr. med Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle, ebenso wie die Fraktionen, Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung in eigener inhaltlicher Verantwortung veröffentlichen, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Die Redaktion

Mehr Inklusion gefordert

Stadtrat beschließt Spielplatz-Bedarfsplanung und billigt Änderungsantrag von drei Fraktionen

Nach teilweise kontroverser Debatte hat der Stadtrat die Bedarfsplanung 2022/23 für Spielplatzprojekte beschlossen. Sie enthält kaum größere investive Vorhaben, sondern stellt die Fertigstellung begonnener und die Umsetzung geplanter Projekte ins Zentrum. Durch einen Änderungsantrag von Grünen, Linken und SPD wurden gleichzeitig mit dem Ziel einer verstärkten Inklusion Weichen gestellt, die sich auf künftige Investitionen und neue Anlagen auswirken.

Von Petra Lohse

Bei der Modernisierung der Anlage im Nells Park wird nach Angaben des zuständigen Sozialraumplaners Simeon Friedrich (Jugendamt) erstmals ein „inklusive Karussell“ installiert. Die dabei gesammelten Erfahrungen sollten dann, so die Verwaltungsvorlage, später auf anderen Anlagen berücksichtigt werden. Daher wurde vorgeschlagen, bei anderen aktuell anstehenden Geräteerneuerungen zunächst noch konventionelle Modelle zu verwenden.

Dieser Ansatz stieß aber auf die Kritik der Grünen, der Linken und der SPD: Die Fortschritte bei der Inklusion seien viel zu langsam. Man müsse sich auch an anderen Städten orientieren und an dieser Stelle mutiger vorangehen, betonten die Sprecher der drei Fraktionen. Dagegen wiesen die Vertreterinnen und Vertreter von CDU, FDP und UBT unter anderem darauf hin, dass die Ausweitung des inklusiven Ansatzes bei den Neuanschaffungen mit finanziellen Unwägbarkeiten in noch unbekannter Höhe in Zeiten knapper Kassen verbunden sei.

Schließlich stimmten 28 Ratsmitglieder dem Änderungsantrag zu, 14 votierten dagegen, fünf enthielten sich. Er besagt, dass künftig alle Spielgeräte in einer barrierefreien Ausführung anzuschaffen sind, wenn entsprechende Modelle auf dem Markt verfügbar sind und wenn die räumlichen Verhältnisse auf dem einzelnen Spielplatzgelände einem Einbau nicht entgegenstehen.

Die in der Bedarfsplanung insgesamt vorgesehenen Projekte summieren sich 2022 auf gut 1,9 und im nächsten Jahr auf knapp 1,8 Millionen Euro. Bei Neuanlagen sowie bei dem



Ausblicke. Der Spielplatz Bernhardstraße, der 2022 um einen weiteren Zaun und eine Hangrutsche ergänzt werden soll, bietet viel Platz für Familien und durch die Lage am Hang einen weiten Rundum-Blick. Sollten dort später noch weitere Geräte aufgestellt werden, muss nach dem Willen des Stadtrats die Inklusion eine größere Rolle spielen. Foto: PA/pe

Sammelbeschluss für kleinere Instanzsetzungen sind noch Einzelentscheidungen des Stadtrats nötig.

Der Baubeschluss für den **Spielplatz Nells Ländchen** soll noch 2022 getroffen werden. Diese Planung wurde mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung abgestimmt. Ein weiteres Projekt ist der Spielplatz **Bernhardstraße**. Dort sollen ergänzend eine Hangrutsche und ein Zaun installiert werden.

Zudem gibt es bei 18 Anlagen Ergänzungen, die teilweise noch erledigt werden müssen. Die aktuelle Liste umfasst auch elf Schaukeln mit einer Rohrkonstruktion, deren Standfestigkeit mittelfristig nicht mehr gesichert ist. In der Regel können Geräte etwa 15 Jahre genutzt werden.

Einige Ersatzbeschaffungen

Bei der Umsetzung der Projekte im vergangenen Jahr kam es teilweise zu Verzögerungen durch die Pandemie. Daher wurden einige in die

neue Liste übernommen. Dort stehen 2022 unter anderem Ersatzbeschaffungen von Sandspielgeräten am **Barbara-Ufer** und im Bereich **Hintere Heide**, wo es wie in der **Ludwig-Uhland-Straße** (Pfalzel) und im **Sarkbrunnen** (Tarforst) auch ein neues Karussell gibt.

Auf Mohrbüsch (Ruwer) gibt es Ergänzungen bei der Rutsche, in der **Kurfürstenstraße** (Gartenfeld) beim Balancierstamm sowie **Auf Ewes** (Filsch) bei der Tischtennisplatte und der Sitzgelegenheit. Auf dem Spielplatz am **Bildstock** (Weismark) gibt es Verbesserungen bei der Kletterkombi und der Laufrolle.

Noch wichtiger in der Corona-Zeit

Durch den Wegfall zahlreicher Freizeitangebote in der Corona-Pandemie wurde die besondere große Bedeutung betont, die Spielplätze für viele Familien haben. Daher enthält das jetzt vom Stadtrat beschlossene Kon-

zept die Forderung, „ohne Aufschub zumindest für adäquat ausgestattete Spielplätze zu sorgen, damit diese weiterhin ihre Spiel-, Bewegungs- und Treffpunkt-Funktion erfüllen können.“ Verbesserungen zeichnen sich unter anderem beim **Bolzplatz im Palastgarten** ab, wo die Grundsanierung dieses Jahr erledigt werden soll, sowie **An der Langmauer** in **Ehrang**, wo eine Neuanlage geplant ist.

In der Bedarfsplanung wird erneut darauf hingewiesen, dass erhebliche zusätzliche Gelder gebraucht werden, um im **Petrispark** die Verkehrssicherheit und Nutzbarkeit der Anlagen sicherzustellen. Wegen der knappen Finanzen gibt es keinen Ersatz für den abgebauten Aigner-Spiel-turm. Dagegen wurde ein Ersatz für die ebenfalls marode Spielkombi im Spielbereich Am Hang beschafft. Er wurde weitgehend montiert, es fehlt aber noch ein wichtiges Teil. Danach folgt nach Angaben von StadtRaum Trier die Abnahme.

Aus dem Stadtrat

Zum ersten Mal seit November trafen sich die Stadtratsmitglieder wieder zu einer Präsenzsitzung im Rathausaal. Zu Beginn wurde beschlossen, den Tagesordnungspunkt zur Beschleunigung von Bauverfahren erst in einer späteren Sitzung zu behandeln. Danach bedankte sich OB Wolfram Leibe für die große Unterstützung der Bevölkerung bei der Bereitstellung von Wohnraum für Geflüchtete aus der Ukraine. Derzeit würden vor allem größere Wohnungen gesucht, die die Familien eigenständig nutzen könnten und bei denen Haustiere erlaubt seien. Bis Mitte letzter Woche hatten sich über 1000 Menschen bei der Verwaltung angemeldet. Davon sind viele Mütter mit Kindern, darunter 100 Kleinkinder bis sechs Jahre. 270 weitere sind Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren. Besonders diese Altersgruppe leidet nach Aussage des OB unter der ungewissen Lage. Wenn auch zum 1. Juni die Hauptzuständigkeit für die Geflüchteten zum Jobcenter wechselt, sei die Stadt bei deren Betreuung auch weiter ge-

fragt. In der von OB Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes geleiteten Sitzung standen unter anderem folgende Punkte auf der Tagesordnung: **Neue Feuerwache.** Um die Vergabeprozesse beim Bau der neuen Feuerwache samt Integrierter Leitstelle zu optimieren, hat der Stadtrat sämtliche Vergabeentscheidungen von den Gremien auf den zuständigen Fachdezernenten Ralf Britten delegiert. Die Verwaltung erhofft sich dadurch einen Zeitvorteil von bis zu 14 Wochen.

Besuchskommission. Der Stadtrat hat den aktuellen Bericht der Besuchskommission nach dem Psychischkranken-Hilfegesetz zur Kenntnis genommen. Sie prüft jährlich, ob die Rechte der dort untergebrachten und behandelten Personen gewahrt sind. Die Kommission war im Oktober 2021 in der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie im Mutterhaus sowie in der dortigen Kinder- und Jugendpsychiatrie zu Gast. Sie stellte fest, dass alle gesetzlichen Vorgaben ordnungsgemäß erfüllt sind.

Ziele in den Schulen bisher weitgehend erreicht

Zwischenbilanz für Inklusionskonzept im Stadtrat

Bei der im Januar 2020 gestarteten Umsetzung des Konzepts für Inklusionshilfen an Trierer Schulen werden die Ziele bislang weitgehend erreicht. Das geht aus einem Zwischenbericht hervor, den der Stadtrat nach kurzer Diskussion zur Kenntnis nahm. Er ist die Voraussetzung dafür, dass in der Jahresmitte über die Fortführung des Projektes ab 2023 entschieden werden kann.

Die wichtigsten Ziele des Konzepts sind die zielgerichtete, schnelle und noch stärker professionalisierte Unterstützung von jungen Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung. Ihre Eigenständigkeit soll möglichst gezielt gefördert werden. Zudem sollen die verwendeten Gelder noch besser eingesetzt werden, unter anderem durch eine effiziente Budgetierung.

Eigenständigkeit fördern

Auch bei den Eltern der betreuten Kinder und Jugendlichen ist das Echo bislang überwiegend positiv. Als Plus-

punkt des Konzepts sehen sie insbesondere die Förderung der Eigenständigkeit an. Bei den Fachkräften, die für die Realisierung des Konzepts im Einsatz sind, wurde eine hohe Arbeitszufriedenheit festgestellt. Zudem konnte nach Einschätzung des Jugendamts, der Unterricht insgesamt inklusiver gestaltet werden, wovon dann nicht nur Schüler mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, sondern auch ihre Altersgenossen profitieren. Die Zwischenbilanz enthält auch Ansätze für weitere Verbesserungen. So soll die Elternarbeit noch stärker verankert und die besondere Rolle der Förderschulen bei der Eingliederungshilfe noch stärker berücksichtigt werden.

Vor dem Start des Projektes im Januar 2020 hatte das Jugendamt mit den beteiligten Trägern der freien Jugendhilfe Kooperationsvereinbarungen für die erste zweijährige Phase abgeschlossen. Das wäre dann bei einer Verlängerung des Programms erneut erforderlich.

Neues Domizil für Medizincampus

Sanierung des alten Pfarrhauses am Irminenfreihof abgeschlossen / 17 Studierende starteten Mitte April

Nach knapp 16 Monaten Sanierungsarbeiten im alten Pfarrhaus am Irminenfreihof auf dem Gelände der Vereinigten Hospitien konnten Studierende, Lehrpersonal und Studiendekanat Anfang März die neuen Räumlichkeiten des Medizincampus Trier (MCT) in dem stattlichen Barockgebäude beziehen. Am vergangenen Freitag wurde das Gebäude nun im Beisein von Ministerpräsidentin Malu Dreyer offiziell seiner neuen Bestimmung übergeben.

Zur Einsegnung der neuen Räumlichkeiten trafen sich dort auf Einladung von Professor Ulrich Förstermann, wissenschaftlicher Vorstand und Dekan der Universitätsmedizin Mainz, Initiatoren und Kooperationspartner des Medizincampus Trier: Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Dr. Christian Sprenger (Klinikum Mutterhaus) und BBT-Regionalleiter Bruder Peter Berg (Brüderkrankenhaus) als Vertreter der beiden Kliniken des Medizincampus sowie Dr. Yvonne Russell und Tobias Reiland von den Vereinigten Hospitien. Die Eröffnung des neuen Campus-Gebäudes bot zugleich einen passenden Anlass, die 23 Lehrverantwortlichen des MCT feierlich zu ernennen.

Beitrag zur Fachkräftesicherung

Ministerpräsidentin Malu Dreyer sagte: „Der Medizincampus Trier ist ein wegweisendes Strukturprojekt, das die Ausbildung unserer Nachwuchssärztinnen und -ärzte in die Fläche trägt. Das regionalisierte Studium bindet starke Partner aus Trier in die Mediziner-Ausbildung ein und ermöglicht uns, Lehrkapazitäten zu verstärken. Von einer gestärkten Mediziner-ausbildung profitiert ganz Rheinland-Pfalz. Insbesondere leistet der Medizincampus einen wesentlichen Beitrag, die ärztliche Versorgung zukünftig im ländlichen Raum zu verbessern. Auch profiliert sich Trier als regionaler Gesundheitsstandort weiter und trägt zur Fachkräftesicherung an den Trierer Krankenhäusern bei.“

Der Medizincampus Trier der Universitätsmedizin Mainz ist eine Koope-



Startklar. Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Mitte) mit Verantwortlichen der Universitätsmedizin Mainz, den Trierer Kliniken, den Vereinigten Hospitien und OB Wolfram Leibe (Mitte, hinten) vor dem sanierten Gebäude. Foto: Ralph Arnold

ration zwischen der Universitätsmedizin Mainz mit dem Klinikum Mutterhaus und dem Brüderkrankenhaus. Seit dem Start des MCT im Oktober 2020 haben Studierende im Studiengang Humanmedizin der Unimedizin Mainz die Möglichkeit, das zehnte Fachsemester – und seit dem Sommersemester 2022 auch das neunte Fachsemester – in Trier zu absolvieren. Zudem haben die Studierenden die Option, auch ihr Praktisches Jahr an den Trierer Krankenhäusern zu absolvieren. „Die Rückmeldungen von den bislang 23 Studierenden im zehnten Semester wie auch von den knapp 200 Studierenden in den Wahlpflichtwochen sind von Beginn an äußerst positiv. Dies zeugt von einer außerordentlich hohen Qualität der Lehre und der guten Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern hier vor Ort in Trier. Wir sehen uns deshalb darin bestärkt, den MCT als festen Ausbildungsstandort der Universitätsmedizin zu etablieren. Ich bin zuversichtlich, dass wir unter diesen hervorragenden Rahmenbedingungen einen entscheidenden Beitrag zur langfristi-

gen Sicherstellung des ärztlichen Nachwuchses in der Region leisten können“, berichtete Förstermann.

Zufrieden mit Resonanz

„Wir sind sehr zufrieden mit der bisherigen Resonanz auf den Medizincampus Trier. Wir freuen uns sehr, dass wir über diese Kooperation mit der Universitätsmedizin Mainz und der Unterstützung durch das Land Rheinland-Pfalz Nachwuchsmediziner für unsere Region gewinnen können. Mit dem MCT können wir die jahrzehntelange Tradition der Zusammenarbeit in der Lehre fortsetzen und maßgeblich voranbringen und so den hohen Gesundheitsstandard in der Region Trier weiter ausbauen“, heißt es in dem Statement der beiden Klinikverantwortlichen Bruder Peter Berg und Dr. Christian Sprenger.

OB Wolfram Leibe bekräftigte: „Mit dem Medizincampus stärken wir den Zukunftsstandort Trier und steigern die Attraktivität unserer Heimat und unserer Stadt als Hochschulstandort.“ Die Idee eines Medizincampus Trier

wurde bereits von Leibes Vorgänger Klaus Jensen angegangen. An der Realisierung war maßgeblich auch das Amt StadtForschungEntwicklung beteiligt.

Mitte April starteten 17 Studierende der Universitätsmedizin Mainz in das Sommersemester 2022 am MCT. Darunter zum ersten Mal auch neun Studierende, die ihr neuntes Fachsemester am Medizincampus verbringen. Neben praktischen Lehrereinheiten in den beiden Trierer Kliniken finden die Lehrveranstaltungen nun also im frisch sanierten barocken Campus-Gebäude statt, für das der Medizincampus mit den Vereinigten Hospitien einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen hat. Auf 340 Quadratmetern befinden sich Seminar- und Übungsräume, Lernbibliothek und Studiendekanat.

Die Lehre am MCT wird durch ärztliche Lehrverantwortliche des Brüderkrankenhaus und des Mutterhaus-Klinikums bestritten, über digitale Lehrveranstaltungen sowie auch durch zwischen Mainz und Trier pendelnde Dozierende. red

Flutprävention am Irrbach

Welche Wucht und Zerstörungskraft auch Nebenflüsse nach starken Regenfällen entfalten können, zeigte sich nicht nur bei der Kyllflut vor einem Jahr, sondern bereits 2016, als der Irrbach in Trier-West eine Überschwemmung verursachte. Im Nachgang dieses Ereignisses wurde bei einem oberhalb gelegenen Regenrückhaltebecken Sanierungsbedarf festgestellt. In die Erneuerung des Bauwerks will die Stadt jetzt auf einstimmigen Beschluss des Stadtrats rund 780.000 Euro investieren. Unter anderem müssen die einsturzgefährdeten talseitigen Erdämme komplett abgetragen und neu aufgebaut werden. Auch das Auslaufbauwerk wird ausgetauscht und mit einer mechanisch regulierbaren Drossel ausgestattet. Für das Projekt werden keine Fördergelder des Landes erwartet. Der Irrbach verläuft bisher im Bereich der Siedlung Trier-West komplett unterirdisch, soll aber im Rahmen der Entwicklung der früheren Jägerkaserne zu einem Wohngebiet freigelegt und renaturiert werden. lig

Klimaschutzkonzept

In der Sitzung des Bauausschusses am Mittwoch, 11. Mai, 17 Uhr, Rathausaal, geht es unter anderem um den aktuellen Sachstand beim Klimaschutzkonzept sowie bei verschiedenen Projekten des Hochbauamts. red

Infos zum Nordbad

In der nächsten Sitzung des Seniorenbeirats am Mittwoch, 11. Mai, 10 Uhr, Rathausaal, geht es unter anderem um das sanierte Nordbad, das im Sommer wiedereröffnet wird, sowie die Frage, ob das Modell einer „Gemeindegewerke plus“ auch eine Option für Trier sein könnte. red

Fahrrad-Demo

Aufgrund der Fahrrad-Demo „Kidical Mass“ kann es am Samstag, 14. Mai, zwischen 14 und 15.30 Uhr, zu Verkehrsbehinderungen in der Stadt kommen. Die Route verläuft über mehrere Abschnitte des Alleenrings. Der Fahrradverband, zu dem rund 200 Kinder und Jugendliche erwartet werden, wird von der Polizei begleitet. red

Tschüss Schotter, hallo Stauden

Verwaltung prüft, ob ökologische Pflanzkiste angeboten werden kann

Um Schottergärten zu vermeiden, hat der Stadtrat auf Initiative der FDP-Fraktion die Verwaltung beauftragt, das Angebot eines naturnahen und pflegeleichten Pflanzangebots für Vorgärten zu prüfen. Vorbild soll hierbei die sogenannte „Weinheimer Kiste“ sein: Diese ist mit Pflanzen bestückt, die bei der Anlage eines naturnahen und lebendigen Gartens gepflanzt werden sollen. Die Vorauswahl

trafen Experten aus ökologischen und optischen Aspekten.

In der baden-württembergischen Stadt gibt es drei unterschiedliche Kisten und Pflanzzusammenstellungen. Jeweils eine für den vollsonnigen, trockenen Standort, eine zweite für den schattigen und eine dritte für den mäßig sonnigen Standort. Ähnliches wünscht sich die FDP auch in Trier. Joachim Gilles (FDP) weiß:

„Selbst viele vermeintlich gut gestaltete Vorgärten haben keinen großen ökologischen Wert.“ Hier könne das Pflanzangebot Abhilfe schaffen.

Geprüft werden soll auch, inwiefern bei Zusammenstellung und Vertrieb eine Kooperation mit lokalen Gartenfachbetrieben, Baumärkten oder lokalen Umweltinitiativen möglich ist. Der Stadtrat stimmte dem Prüfauftrag einstimmig zu. gut



In voller Blüte. Insektenfreundliche und ökologisch wertvolle Vorgärten zu schaffen, ist das Ziel des FDP-Antrags, dem der Stadtrat einstimmig zugestimmt hat. Foto: Adobe Stock

Gestiegene Kosten für Landesausstellung

Teuerungen bei Transport und Ausstellungsbau

Die Kosten für die Beteiligung der Stadt an der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ steigen um 220.000, von 615.000 auf 835.000 Euro, an. Grund sind stark gestiegene Ausgaben beim Transport und dem Ausstellungsbau. Der Stadtrat stimmte einstimmig zu, die Mehrkosten zu begleichen.

Im Zuge der Ende Juni beginnenden Landesausstellung sind auch im Stadtmuseum Simeonstift und der Schatzkammer der Stadtbibliothek hochwertige Exponate zu bewundern. Das hat jedoch seinen Preis: So sind die Kosten für Kunsttransporte seit der ersten Jahreshälfte 2021 sprunghaft angestiegen. Gründe sind sowohl gestiegene Treibstoff- als auch Luftfrachtkosten. Auch die Zollabfertigung ist infolge des Brexits teurer geworden. Vor diesem Hintergrund hat das Museum bereits zugesagte Leihgaben abgesagt, um Kosten zu reduzieren. Dies war aus Sicht des Amts für Kultur und Denkmalpflege vor dem Hintergrund des kulturellen Anspruchs an die Landesausstellung noch akzeptabel. Dennoch verbleibt eine Kostenüberschreitung

von rund 200.000 Euro, die nicht mehr kompensiert werden konnte.

Eine weitere – nicht vorhersehbare – Preissteigerung ist bei den Kosten des Ausstellungsbaus festzustellen. Statt ursprünglich kalkulierten 165.000 werden hier 185.000 Euro fällig. Die zusätzlichen 20.000 Euro liegen unter anderem an gestiegenen Kosten für Malerarbeiten, Medienproduktion und Schreinerarbeiten.

Der Großteil der Mehrkosten – 200.000 Euro – wurde bei den Haushaltsberatungen bereits berücksichtigt und entsprechend eingeplant. Der Restbetrag von 20.000 Euro ist nachzufinanzieren. gut

Auf einen Blick

Die große Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ läuft vom **25. Juni bis 27. November** im Stadtmuseum Simeonstift, dem Museum am Dom sowie dem Rheinischen Landesmuseum. Weitere Infos: www.untergang-rom-ausstellung.de



Vom Ende des Kapitalismus

Wirtschaftsjournalistin und profunde Marx-Kennerin Ulrike Herrmann hält „Trierer Rede“

Vorfremde auf den Untergang: In den nächsten sieben Tagen Stadtkultur starten schon einige Programmpunkte aus dem Kulturprogramm zur Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ – und steigern damit die freudige Erwartung auf das kulturelle Highlight des Jahres in den großen Museen der Stadt. Alle historisch Interessierten können sich auf die **Tagung „Das Fortwirken Roms in der Bildungsgeschichte des Mittelalters“** freuen, die am 12./13. Mai in der **Wissenschaftlichen Bibliothek** stattfindet. Sie führt auf die gleichnamige Ausstellung hin, die ab 25. Juni in der Schatzkammer zu sehen ist, und beleuchtet in zehn wissenschaftlichen Vorträgen die mittelalterliche Rezeption der römischen Antike im Bereich der sogenannten sieben Freien Künste (weitere Infos auf Seite 10).

Mit einem Augenzwinkern können Sie sich der Untergangsthematik am 15. Mai im **Kasino Kornmarkt** annähern: **Das Improvisationstheater „sponTat“** zeigt sein neues Format „Bei Zuruf: IMPeRatOr“ und buhlt in bewährter humoristischer Manier um die Gunst des Publikums. Dabei ist jedes Mittel recht: Intrigen, Hinterhalte, offene Kampfansagen, Geschwistermorde – alles ist erlaubt, um am Ende die Akklamation als Imperator zu erringen.

Wir bleiben im **Kasino Kornmarkt**: Hier nähert sich die Veranstaltungsreihe **„Kultur-Frühling“** ihrem Höhe- und Abschlusspunkt. Am 12. Mai zeigt die Theatergruppe Frosch Kultur hier noch einmal ihre Revue „Sehnsucht“, basierend auf dem Zyklus „Lieder eines armen Mädchens“ von Friedrich Holländer; am Freitag, 13. Mai, sind die Folk-Rocker von Kornelius Flower – laut Rolling Stone der neue Tom Petty aus Trier – zu Gast.

Am 15. Mai lockt dann der **Internationale Museumstag** mit einem spannenden Angebot ins Stadtmuseum Simeonstift: Unter dem Motto „#MuseenEntdecken“ bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Kurzführungen nicht nur einen Einblick in die breit gefächerten Sammlungsgebiete, sondern auch in die Aufgabengebiete ihrer Häuser. Wie hat sich die Museumsarbeit im Laufe der Jahrzehnte verändert? Wie entsteht eine Ausstellung? Woher stammen die Museumsstücke? Bei einer Führung zum Anfassenden kommen die Besucherinnen und Besucher ihren Lieblingsobjekten dabei so nah wie nie.

In der **Europäischen Kunstakademie** ist am 13. Mai das **Schauspiel „Intra Muros“** zu sehen. Das spannende und facettenreiche Drama stellt unsere Vorstellungen von Zeit und Realität auf den Kopf. Wie in einem Thriller nimmt uns das fünfköpfige Ensemble mit auf eine spannende Reise innerhalb eines Gefängnisses.

Wer lieber aktiv ist, statt zu sitzen, sollte sich den 29. Mai vormerken: Dann veranstaltet die TTM die neue **Wanderung „Von Olympia zum Wollschwein – vom Gillenbachtal durch den Weißhauswald“** mit Wanderführer Ralf Richardt. Wer wissen möchte, was Olympia und Wollschweine miteinander zu tun haben, erfährt dies und vieles mehr bei der zweistündigen Wanderung in Anekdoten und Hintergrundinfos. sfk/gut

„Karl Marx und das Ende des Kapitalismus“ lautete der Titel der diesjährigen „Trierer Rede“, die von der renommierten Wirtschaftsjournalistin **Ulrike Herrmann gehalten wurde. Was Marx bereits zu Lebzeiten korrekt vorausgesagt habe und inwiefern die britische Kriegswirtschaft ab 1939 ein Vorbild für ein Aussteigen aus dem gegenwärtigen Kapitalismus sein könne – das und vieles mehr erläuterte Herrmann.**

Von Björn Gutheil

Spätestens seit die Statue des großen Philosophen – ein Geschenk aus China – seit seinem 200. Geburtstag im Jahr 2018 auf dem Simeonstiftplatz steht, ist jedem Gast der Stadt klar, was die Einheimischen längst wissen: Karl Marx ist in Trier geboren. Doch wie steht es um die Kenntnis seiner Schriften? Ulrike Herrmann fragte das 140-köpfige Publikum, wer alles schon einmal in Marx' berühmtestem Werk „Das Kapital“ zumindest geblättert habe, woraufhin zahlreiche Hände nach oben schnellten. Auf die Frage, wer es denn komplett gelesen habe, ging dann nur noch eine Hand nach oben – die von Historiker Lutz Raphael, im Übrigen derjenige, der die erste „Trierer Rede“ 2018 gehalten hatte. Für alle „Nicht-Leser“, bot Herrmann an, zentrale Gedanken von Marx zum Kapitalismus in ihrem Vortrag möglichst einfach und komprimiert zusammenzufassen – was ihr auch gelang.

Großkonzerne haben die Macht

Wie Herrmann erläuterte, war Marx der Erste, der die zentrale Rolle der Technik als Element, das den Kapitalismus vorantreibt, erkannte. Und die technische Entwicklung im 19. Jahrhundert war enorm: Eisenbahn, Fotografie, Schiffsschraube, Telefon und das Fahrrad sind nur einige der Dinge, die in diesem Jahrhundert erfunden



Marx-Kennerin. Journalistin Ulrike Herrmann während ihres Vortrags in der Promotionsaula des Priesterseminars. Foto: Presseamt/gut

wurden. Was der Philosoph geradezu visionär vorausgesagt habe, sei die Macht der Großkonzerne, die es zu seiner Zeit überhaupt noch nicht gab. In seiner Vorstellung würden diese die gesamte Wertschöpfungskette kontrollieren – und genauso sei es gekommen, wie Herrmann erklärte: „Weniger als ein Prozent der Firmen in Deutschland kontrollieren 68 Prozent des Umsatzes. Es gibt also eine enorme Konzentration.“ Natürlich gebe es viele kleine Firmen, doch deren Wertschöpfung sei nur gering.

Die Konzentration auf wenige „Big Player“ war in Marx' Vorstellung ein Vorteil, denn dann müsse man auch nur diese Wenigen entmachten, der Kapitalismus wäre beendet und der Weg in den Sozialismus frei. Bekanntlich kam es nicht so und der Kapitalismus ist uns bis heute erhalten geblieben. Aber: Ein Ende werde – so wie Marx es prophezeite – kommen, ist sich Herrmann sicher, aber eben anders als der gebürtige Trierer dachte. So übernimmt nicht eine proletarische Klasse die Macht, sondern dem Kapi-

talismus werde sein dringend benötigtes Wachstum zum Verhängnis. Denn unendliches Wachstum sei in einer endlichen Welt nicht möglich. Wenn Rohstoffe und Natur knapp würden, stoße man an Grenzen. Bereits jetzt lebten die Deutschen so, als stünden ihnen drei Planeten zur Verfügung.

Wie geht es weiter?

Was also tun? Ein Konzept, das Herrmann vorstellte, ist das grüne Wachstum. Vereinfacht gesagt bleibt alles wie bisher, aber die Technik wird geändert. Stichwort: E-Autos, Sonnen- und Windenergie. Problem hierbei ist, dass die Öko-Energie nicht ausreicht, um die gegenwärtige Wirtschaft in ihrem Ausmaß am Laufen zu halten. Daher plädierte Herrmanns für ein Schrumpfen der Wirtschaft. Sie machte deutlich, dass in einer solchen Welt das Fliegen und private Autos nicht mehr möglich seien. Damit das Schrumpfen der Wirtschaft geordnet ablaufe, solle man sich an der britischen Kriegswirtschaft ab 1939 orientieren: Weil die Briten nicht auf den Krieg vorbereitet waren, mussten sie in kurzer Zeit sehr schnell aufrüsten. Die Wirtschaft wurde zugunsten des Militärs beschnitten. Laut Herrmann entwickelten die Briten eine Art „private Planwirtschaft“: Die Firmen waren privat, aber der Staat gab vor, was produziert wird und welches Unternehmen Arbeitskräfte bekommt. Zudem wurde alles rationiert. In der Folge führte dies zu weniger Ungleichheit im Land. „Das Ziel ist eine Kreislaufwirtschaft, in der wir nur soviel brauchen, wie wir produzieren können“, sagte Herrmann. Schaffe man den Ausstieg nicht auf einem geordneten Weg, übernehme dies der Klimawandel – mit katastrophalen Folgen. Klar für Herrmann ist: „In dem Moment, wo es kein Wachstum mehr gibt, haben wir den Kapitalismus verlassen.“ Marx habe also Recht damit gehabt, dass der Kapitalismus an sein Ende komme.

Wichtig für die regionale Identität

Zwischenbilanz zur Rettung von Gemälden aus dem Ahrtal

Nach dem Hochwasser vom Juli 2021 im Ahrtal wurden hunderte Kunstwerke des früheren Stadtmuseums Bad Neuenahr-Ahrweiler aus einem überfluteten Depot geborgen. Auf Initiative des Museumsverbands Rheinland-Pfalz erklärten sich zahlreiche Museen und Archive bereit, die geretteten Objekte vorübergehend aufzunehmen, darunter das Stadtmuseum. Hier soll nun eine erste Auswahl an Gemälden restauriert werden.

Jeder der Anwesenden hat noch den Zustand vor Augen, in dem die

Gemälde und Zeichnungen ins Depot des Simeonstifts geliefert wurden. „Wir haben Filter mit Luftentfeuchtern aufgestellt. Anfangs mussten wir mehrmals die Woche die Geräte leeren, weil sich so viel Wasser gesammelt hat“, berichtet der dortige Restaurator Dimitri Scher. Das war vor neun Monaten. Nun traf er sich mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort, um zu beraten, wie es weitergehen soll.

Als die Werke ankamen, waren sie auch mit einer dicken Schlamm-schicht überzogen. Zunächst wurden die Oberflächen von grobem Schmutz befreit, um eine Zuordnung zu ermöglichen. Dank der Expertise von Heike Werz-Kaiser, Leiterin des früheren Museums Bad Neuenahr-Ahrweiler, konnten unter anderem Arbeiten von Pitt Kreuzberg, Hermann Schmitzbonn oder Gerd Lehnen identifiziert werden – bekannte und beliebte Künstler der Region, deren Werke das Bild des Tals geprägt haben. 30 Prozent der umfangreichen Sammlung von Malerei, Grafik, Skulptur und angewandter Kunst, die das Museum Bad Neuenahr-Ahrweiler nach seiner Schließung in einer konservatorisch gesicherten Tiefgarage eingelagert hatte, fielen den Fluten zum Opfer. Es könnten mehr werden: Ob sich alle Werke wieder herrichten lassen, blieb auch bei der jüngsten Sichtung der Experten fraglich.

Für eine Beurteilung wurde daher auch die Meinung von Professor Tilly Laaser (Lehr- und Forschungsgebiet „Konservierung und Restaurierung von Gemälden“ der Technischen Hochschule Köln) herangezogen. Mit Kolleginnen und Kollegen anderer Bereiche will sie ein Projekt ins Leben rufen, an dem angehende Restauratorinnen und Restauratoren mitwirken. Bundesweit hatten zudem zahlreiche Museen und Institutionen ihre Hilfe angeboten. Wo die Werke nach ihrer Restaurierung einen dauerhaften Platz finden, ist noch offen. Dr. Elisabeth Dühr, Direktorin des Stadtmuseums und Vorsitzende des Museumsverbands Rheinland-Pfalz, betont: „Natürlich sind hier ‚nur‘ Objekte zu Schaden gekommen. Das steht in keinem Verhältnis zu dem, was den Menschen widerfahren ist. Aber die Kunstwerke sind Teil der Identität dieser Region. Daher ist es wichtig, ihr Andenken zu bewahren.“ red



Kulturerbe. Die Maria-Hilf-Brücke in Bad Neuenahr-Ahrweiler fiel den Fluten zum Opfer. Daher ist ihre Darstellung auf dem Gemälde von Hermann Schmitzbonn besonders wertvoll. Foto: Stadtmuseum

TRIER TAGEBUCH

Vor 45 Jahren (1977)

12. Mai: Für die „Trierer Sommerakademie“ im Martinerhof, Vorläufer der Kunstakademie, wird ein Trägerverein gegründet.

Vor 40 Jahren (1982)

15./16. Mai: Die „Stadtrandsiedlung“ in Weismark-Feyen feiert ihren 50. Geburtstag.

Vor 25 Jahren (1997)

15. Mai: Der Stadtrat verabschiedet ein Einzelhandelskonzept: Die City soll kräftig wachsen.

Vor 10 Jahren (2012)

11. Mai: Bei der vierwöchigen Heilig-Rock-Wallfahrt wurden nach Angaben des Bistums rund 550.000 Besucher gezählt.

aus: Stadttrierische Chronik

Kinderkonzert

Ein Hin-Hör-Konzert mit neuen Klängen für Kinder präsentiert die Tufa unter dem Motto „Wir spielen Val-sche Fögel – John Cage für Kinder ab fünf Jahren“. Es findet statt am Sonntag, 22. Mai, 16 Uhr, sowie am Montag, 23. Mai, als Schulkonzert. Auf der Bühne stehen der Bauchredner Peter Dietrich, Ji-Youn Song mit einem präparierten Klavier und Christine Weghoff (Toy-Piano). red

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathauszeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentliche wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Feste, Führungen und Fitness

Tag der Städtebauförderung am 14. Mai

Eine Baustellenführung, ein humorvoller Rundgang und Sport an der frischen Luft: Das alles und noch einiges mehr steht auf dem Programm des Tags der Städtebauförderung am Samstag, 14. Mai. Die Veranstaltungen geben einen Überblick über aktuelle Projekte in den Stadtteilen Trier-West, Ehrang und Trier-Nord.



„Wir im Quartier“ – so lautet in diesem Jahr das Motto des bundesweiten Aktionstags von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag und Deutschem Städte- und Gemeindebund. In Trier haben das Stadtplanungsamt und das Quartiersmanagement in den vier Fördergebieten wieder einen bunten Mix aus Führungen, Festen und Fitness zusammengestellt.

Sozialer Zusammenhalt TR-Nord

■ **Bewegungsparcours Moselstadion**, Information und fachkundige Anleitung zum frei zugänglichen, barrierefreien Bewegungsangebot, 10 bis 12 Uhr, Eröffnung: Bürgermeisterin Elvira Garbes.

Sozialer Zusammenhalt TR-Ehrang

■ **Humoristischer Stadtmauer-rundgang** mit Roland Grundheber, 13 bis 15 Uhr, Treffpunkt: Peter-Roth-Platz.

■ **Erzählcafé** in der Unterstützungs- und Begegnungsstätte neben der Kirche St. Peter, Musik: Trommelgruppe Palongo, ab 15 Uhr.

Sozialer Zusammenhalt TR-West

■ **Begrüßung der neuen Quartiersmanagerin** Lena Siegismund durch Baudezernent Andreas Ludwig, 13.45 Uhr, Walburga-Marx-Haus, Pater-Loskyll-Weg 15.

■ **Rundgang Gneisenaubering mit Besichtigung Bauspielplatz** und Infos zu weiteren Maßnahmen, 14 Uhr, Startpunkt: Walburga-Marx-Haus, Pater-Loskyll-Weg 15.

■ **Kinderbeteiligungsaktion** mit der Mobilen Spielaktion zum geplanten Spielplatz Gneisenaukaserne, 15.30 Uhr, Eurener Straße 8.

■ **Nachbarschaftsfest Pater-Loskyll-Weg 2-6**, Einweihungsfest für die Bewohner und Nachbarn, 15.30 bis 18 Uhr.

Stadtumbau TR-West

■ **Baustellenspaziergang Verbindungsstraße „Über Brücken“**, Infos zu Planung, Bauablauf und zum Eidechsenhabitat sowie Einblicke der Firma Buschmann Autoservice zum neuen Standort, 11 Uhr, Startpunkt: Ecke Hornstraße/Markusstraße.

■ **Entwicklung des ehemaligen SWT-Busdepots**, Informationen der Architekten zu Bausteinen des geplanten Wohnquartiers, 13 Uhr, Treffpunkt: Eurener Straße, gegenüber Jägerkaserne.



Turnen und mehr. Der im März eröffnete Bewegungsparcours am Moselstadion kann am Tag der Städtebauförderung unter fachkundiger Anleitung erkundet werden. Foto: Presseamt/jop

Drei Fragen an Lena Siegismund

Lena Siegismund ist seit 1. April Quartiersmanagerin im Fördergebiet Trier-West beim Caritasverband. Im Kurz-Interview mit der Rathaus Zeitung (RaZ) stellt sich die 30-jährige Sozial-Pädagogin vor.

RaZ: Was reizt Sie an der Aufgabe als Quartiersmanagerin?

Lena Siegismund: Die Vielfältigkeit. Ich arbeite mit den unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren des



Stadtteils zusammen – Bewohnerinnen und Bewohnern, Institutionen, Ortsbeirat und Stadtverwaltung und lerne immer wieder neue

Menschen kennen. Ich sehe mich als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichsten Anliegen und Ideen. Trier-West entwickelt sich stetig weiter und diesen Prozess möchte ich antreiben, begleiten und fortführen.

Eine der größeren aktuellen Baumaßnahmen ist die Aufwertung des Wohnumfelds am Trierweilerweg. Welche Bedeutung hat dieses Projekt für das Quartier?

Die große Bedeutung für die Menschen im Stadtteil ist für Außenstehende wohl kaum zu bemessen. Es entstehen neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und das Wohnumfeld wird sichtbar aufgewertet. Jedoch reicht es nicht aus, mit investiven Maßnahmen das Wohnumfeld aufzuhübschen und sozusagen zu „reparieren“. Eine Veränderung der

Lebensbedingungen, die tatsächlich bei den Menschen ankommt, kann nur gelingen, wenn bauliche mit sozialen Maßnahmen einhergehen.

Welche Vorhaben stehen als Nächstes auf Ihrer Agenda?

Innerhalb des Gneisenauberings wird ein multifunktionales Freiraumband entstehen, dazu sind weitere Bewohnerbeteiligungen geplant. Hinzu kommt, dass Sauberkeit und die Instandhaltung des Wohnumfeldes eine wichtigere Rolle spielen werden und daher die Installation eines Stadtteilhausmeisters von großer Bedeutung ist. Außerdem ist erfreulicherweise die Himmelsleiter wieder zugänglich und soll wieder stärker in das Bewusstsein gerufen werden. Und dann, sehr wichtig, mit den Menschen in Kontakt kommen.

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 11. Mai:** Trier-Süd, St. Barbara-Ufer.
- **Donnerstag, 12. Mai:** Ehrang, Ehranger Straße.
- **Freitag, 13. Mai:** Trier-Süd, Saarstraße.
- **Samstag, 14. Mai:** Euren, Konrad-Adenauer-Brücke.
- **Montag, 16. Mai:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
- **Dienstag, 17. Mai:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.

Das städtische Ordnungsamt weist ergänzend darauf hin, dass auch an anderen Stellen im Stadtgebiet Kontrollen möglich sind. red

Zusammenleben ohne Trauschein?

Unter dem Titel „Zusammenleben ohne Trauschein – Oder doch lieber heiraten?“ steht der nächste kostenfreie Vortrag in der Reihe der Volkshochschule und der Trierer Kontaktstelle des Interessenverbands Unterhalt und Familienrecht (ISUV) am Mittwoch, 11. Mai, 19.30 Uhr, Raum 5, Palais Walderdorff. Referentin ist Nicole Kürten, Fachanwältin für Familien- und Erbrecht. red

■ Für eine **Teilnahme** ist eine **Anmeldung** per E-Mail (vhs@trier.de oder trier@isuv.de) oder telefonisch (0162/9117580) erforderlich. Weitere Infos: www.vhs-trier.de

EGP entwickelt Jägerkaserne

Europaweites Vergabeverfahren für städtebauliches Schlüsselprojekt in Trier-West abgeschlossen

Das europaweite Verfahren der Stadt Trier zur Vergabe der Jägerkaserne in Trier-West ist abgeschlossen. Den Zuschlag für die Entwicklung des 6,5 Hektar großen Areals zu einem Wohngebiet und dessen Vermarktung erhielt die Trierer Entwicklungsgesellschaft EGP. Das Konzept setzt soziale und ökologische Schwerpunkte.

Das mehrstufige Vergabeverfahren wurde durch ein Auswahlgremium aus Vertretern der Politik, des Architektur- und Städtebaubeirates und der Verwaltung begleitet. Die Bieter waren aufgefordert, ein eigenes Konzept für die Entwicklung der Jägerkaserne zu erstellen mit konkreten Ideen zu sozialen Aspekten, Mobilität, Ökologie und Energie. Den zweiten Baustein für die Entscheidung über die Vergabe der Jägerkaserne bildete das von den Bietern eingereichte Kaufpreisangebot. Nach Vorstellung und Bewertung der Bieterkonzepte und intensiven Verhandlungsrunden konnte die Trierer Entwicklungsgesellschaft EGP GmbH das europaweite Verfahren für sich entscheiden. Die Vergabe der Jägerkaserne an die EGP GmbH wurde inzwischen vom Stadtrat bestätigt.

330 Wohneinheiten

Die Entwicklungsziele für die Jägerkaserne sehen die Schaffung eines gemischten Wohn- und wohnverträglichen Dienstleistungs- und Gewerbestandorts mit circa 330 Wohneinheiten vor. Daneben die Entwicklung eines Stadtteilparks im Rahmen des öf-



Herzstück. Überblick über das Gelände der ehemaligen Jägerkaserne in Trier-West.

Foto: Albrecht Haag

fentlichen Grünzugs von den Moselhängen bis zur Mosel, die Freilegung des Irrbachs sowie den Erhalt und die Umnutzung einzelner Bestandsgebäude der Jägerkaserne an der Eurenstraße und Blücherstraße.

Baudezernent Andreas Ludwig betont die positiven Auswirkungen des gewählten Verfahrens für die Jägerkaserne: „Durch die Bieterkonzepte hatten wir die Möglichkeit, für diesen wichtigen Baustein in der Entwicklung des Stadtteils Trier-West Erwartungen und Akzente zu formulieren, welche über die Möglichkeiten der Bauleitplanung hinaus weitere wichtige Aspekte der Quartiersentwicklung berücksichtigen. So konnte sichergestellt werden, dass die Bieter sich inhaltlich intensiv mit den Anforderungen der

Entwicklung der Jägerkaserne auseinandersetzen mussten.“

Für alle Generationen

Seitens der EGP zeigte man sich glücklich und stolz, dass man sich im europaweiten Wettbewerb gegen die hochprofessionelle Konkurrenz behaupten und durchsetzen konnte. Im Konzept des Wettbewerbssiegers wird die Jägerkaserne als integriertes Mehrgenerationenquartier angesprochen, das vielfältigen Wohnraum für unterschiedliche Nutzergruppen in den Mittelpunkt stellt, aber auch mit zeitgemäßen Formen von Gewerbe und Arbeiten verbindet. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Menschen gelegt, die es im derzeiti-

gen Wohnungsmarkt am schwierigsten haben. Zum Beispiel wird die EGP in der Jägerkaserne im Geschosswohnungsbau einen Anteil von mindestens 33 Prozent öffentlich geförderter Mietwohnungen umsetzen.

Zu den ökologischen und energetischen Aspekten des Konzepts zählen ein ressourcenschonender Umgang mit der Fläche, die Wiederverwendung der vorhandenen Materialien, eine möglichst autarke Energieproduktion und -nutzung und die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen.

Basierend auf dem Wettbewerbsbeitrag der EGP werden die Stadtverwaltung und die Entwicklungsgesellschaft im nächsten Schritt den Bebauungsplan und die zugehörigen Verträge untereinander abstimmen. red

PREMIEREN – SCHAUSPIEL

24.9.2022 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**DER GUTE MENSCH
VON SEZUAN**

Parabelstück von Bertolt Brecht

28.9.2022 | 19.30 UHR
EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE**UNTERGÄNGE**Stückentwicklung
von Thomas Dannemann
URAUFFÜHRUNG8.11.2022 | 10 UHR
GROSSES HAUS**PETERCHENS
MONDFAHRT**Eine Weltraummission
für Abenteurer ab 5 Jahren
von Kim Langner & Axel Weidemann17.12.2022 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**DIE COMEDIAN
HARMONISTS**Schauspiel mit Musik
von Gottfried Greiffenhagen und
Franz Wittenbrink4.1.2023 | 19.30 UHR
EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE**NICHTS, WAS UNS
PASSIERT**Roman von Bettina Wilpert
Theaterfassung von Lara Fritz &
Philipp Matthias Müller1.2.2023 | 19.30 UHR
EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE**FUROR**Schauspiel von Lutz Hübner
und Sarah Nemitz11.2.2023 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**ENDSTATION
SEHNSUCHT**

Drama von Tennessee Williams

15.3.2023 | 19.30 UHR
EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE**NORA**Schauspiel von Henrik Ibsen
Neufassung von Lajos Wenzel22.4.2023 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**KARDINALFEHLER**Schauspiel von Alistair Beaton &
Dietmar Jacobs
URAUFFÜHRUNGJUNI 2023 | 17 UHR
FREILICHT**EMIL UND DIE
DETEKTIVE**Musical für die ganze Familie
von Marc Schubring &
Wolfgang Adenberg
nach dem Roman von Erich Kästner**LOST & FOUND
– EIN HERZ UND
ANDERE DINGE**Schauspiel in Deutsch und
ein bisschen Englisch
von Rike Reiniger
Mobile Produktion**EIN AKTUELLES
SCHAUSPIEL**das während der Spielzeit
ausgewählt wird

PREMIEREN – MUSIKTHEATER

10.9.2022 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**THE RAKE'S
PROGRESS**Oper in drei Akten
von Igor Strawinsky26.11.2022 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**TOSCA**Oper in drei Akten
von Giacomo Puccini21.1.2023 | 18.30 UHR
GROSSES HAUS**HILFE, HILFE,
DIE GLOBOLINKS**Science-Fiction-Oper für Kinder und alle
im Herzen Junggebliebene in einem Akt
von Gian Carlo Menotti1.4.2023 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**PETER GRIMES**Oper in einem Prolog und drei Akten
von Benjamin Britten27.5.2023 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**PELLÉAS
ET MÉLISANDE**Drame lyrique in fünf Akten
von Claude Debussy**NICHTS
– WAS IM LEBEN
WICHTIG IST**Musiktheater nach dem Jugendbuch
von Janne Teller
Mobile Produktion

PREMIEREN – TANZ

22.10.2022 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**WAGNERS TRAUM**Choreografie von Roberto Scafati
mit Musik von Richard Wagner
URAUFFÜHRUNG11.3.2023 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**DIE VIER ELEMENTE**Vierteiliger Tanzabend
von Katja Wachter, Georg Reischl,
Gustavo Ramírez Sansano und
Roberto Scafati
URAUFFÜHRUNG6.5.2023 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**THE DOOR**Next Generation
Choreografien von Beatrice Bodini,
Damien Nazabal, u. a.
URAUFFÜHRUNG**FRIDA
UND DAS WUT**Tanztheater nach dem Kinderbuch
von Mia Grau
Mobile Produktion

WIEDERAUFNAHME – MUSIK

HERBST 2022
EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE**GOLD!**Musiktheater von Leonard Evers für
Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien

WIEDERAUFNAHME – TANZ

16.6.2023 | 19.30 UHR
GROSSES HAUS**ZORBAS**Ballett-Suite von Mikis Theodorakis
Choreografie von Roberto ScafatiWINTER 2022/23
GROSSES HAUS**WINTERREISE**Ballett von Roberto Scafati
Mit Musik von Franz Schubert und
Jóhann Jóhannsson

GROSSES HAUS

RITUALEBallettabend von Mauro Astolfi und
Roberto Scafati

Änderungen vorbehalten



WIEDERAUFNAHMEN – SCHAUSPIEL

**DAS KUNSTSEIDENE
MÄDCHEN**Schauspiel nach dem Roman
von Irmgard Keun
Auch mobil buchbar!

EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE

**EMPFÄNGER
UNBEKANNT**

Schauspiel von Kressmann Taylor

EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE

**SECHS
TANZSTUNDEN IN
SECHS WOCHEN**

Schauspiel von Richard Alfieri

**... UND IM AUG' DIE
FALSCHER TRÄNE**Eine Sekunde im Leben
des Paul Abraham
Schauspiel von Rainer Nolden

GROSSES HAUS

**BUNTES
REPUBLIK**Unterhaltungsstück mit Musik
von Ulf Dietrich & Manfred Langner

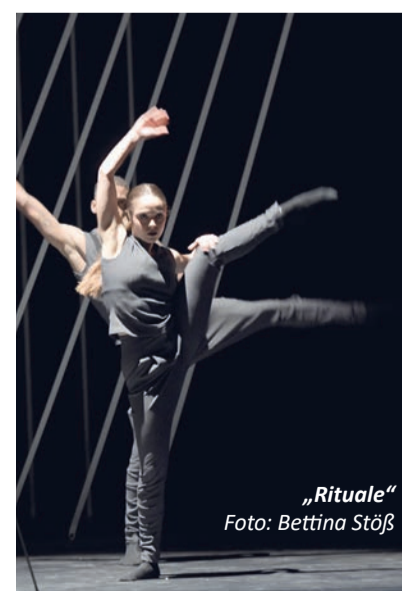
EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE

INTRA MUROS

Schauspiel von Alexis Michalik

EXTRAWURSTSchauspiel von Dietmar Jacobs und
Moritz Netenjakob

EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE

**EIN GANZ
GEWÖHNLICHER
JUDE**Monolog einer Abrechnung
von Charles Lewinsky**MALALA – EIN
STARKES MÄDCHEN**Jugendstück von Annekatrin
Schuch-Greif & Anna Mariani
Mobile Produktion

Von der Vergänglichkeit der Liebe



Die Oper „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß in einer Inszenierung von Jean-Claude Berutti feiert am Samstag, 14. Mai, 18 Uhr, Premiere im Großen Haus des Theaters. Die musikalische Leitung der Produktion in deutscher Sprache mit Übertiteln übernimmt GMD Jochem Hochstenbach. Die erfolgreiche Premiere des „Rosenkavaliers“ am 26. Januar 1911 an der Dresdner Semperoper war eines der letzten großen Opernereignisse des Kaiserreiches, bevor das alte Europa im Ersten Weltkrieg unterging. Diese Umbruchstimmung, der Zerfall der Gesellschaft, ist auch im „Rosenkavalier“ spürbar, den eine melancholische Stimmung durchzieht. Das große Thema der Oper ist die Vergänglichkeit der Liebe und des Lebens. Karten für die Oper sind online auf www.theater-trier.de erhältlich sowie an der Theaterkasse, via E-Mail an theaterkasse@trier.de sowie telefonisch: 0651/718-1818. Foto: Lara Baltes

Investition in die Zukunft



Seit einigen Wochen kommt das Bier im Blesius Garten in Olevig aus einer neuen Brauanlage. Von dieser Investition in die Zukunft überzeugten sich OB Wolfram Leibe (r.) und Christian Millen von der städtischen Protokollabteilung (2. v. l.) bei einem Besuch bei Kraft Bräu. Firmeninhaber Klaus Tonkaboni betonte: „Das neue 15-Hektoliter-Sudhaus bringt unsere Brauerei auf den neuesten Stand. In Zeiten steigender Preise für Rohstoffe und Energie haben wir eine nachhaltige, energieeffiziente und ressourcenschonende Lösung gefunden.“ Tonkaboni stellte die Anlage zusammen mit Braumeister Sebastian Nguyen vor. Leibe zeigte sich beeindruckt von der hochmodernen Anlage und den ersten dort gebrauten Bieren: „Energiesparen und Nachhaltigkeit sind zentrale Themen unserer Zeit. Daher freue ich mich sehr über die positive Entwicklung dieses so tief in Olevig verwurzelten Traditionsunternehmens.“ Foto: privat

Aus dem Leben der Mauereidechsen



Das Malbuch „Wer sonnt sich denn da? Mura und Arci in Trier – Artenvielfalt in meiner Stadt“ für Grundschul Kinder hat das Amt StadtRaum Trier im Rahmen seines „Labels StadtGrün naturnah“ mit Fördermitteln des Umweltministeriums entwickelt. Baudezernent Andreas Ludwig (2. v. r.) stellte das von Teresa Habild (hinten Mitte) grafisch gestaltete Heft mit Beate Brucksch (StadtRaum, r.) in der Grundschule Ruwer vor und überreichte es Kindern aus der Nachmittagsbetreuung. Die Wahl der Grundschule war kein Zufall: Vorletztes Jahr wurde in Ruwer die Haupttradweg-Verbindung aus Richtung Innenstadt ausgebaut. Gleichzeitig entstanden bei einem ökologischen Ausgleichsprojekt für geschützte Tierarten neue Lebensräume für Mauereidechsen. Die Ruwerer Grundschul Kinder nahmen die Malbücher zusammen mit Rektorin Angela Equart (links) entgegen und testeten sie gleich in ihrem Schulgarten. Wenn sich Gruppen oder Schulen für das Heft interessieren, können sie sich per E-Mail unter stadtraum@trier.de melden. Foto: PA/pe

Hospiz-Garten: Von der Wildnis zum Kleinod



Seit 15 Jahren kümmern sich die Auszubildenden der Abschlussklassen der Berufsbildenden Schule DLR Rheinpfalz, Außenstelle Trier, einmal im Jahr um den Garten des Trierer Hospiz. Die angehenden Gärtnerinnen und Gärtner aus verschiedenen Fachrichtungen haben die Möglichkeit, sich kurz vor ihren Prüfungen an einem Praxistag kreativ zu entfalten und zu entwickeln. Dezernent Andreas Ludwig (hinten, r.) und Dr. Ulrich Dempfle (hinten, 2. v. r.), von der Da-Sein Hospizstiftung für die Region Trier, lobten bei einem Besuch das Engagement der jungen Menschen. „Seit 2007 ist aus einem verwilderten Garten ein wunderbares Kleinod entstanden, dafür ein herzliches Dankeschön – auch im Namen der Menschen, die hier wohnen“, richtete der Dezernent aus. In den letzten Jahren sei eine anspruchsvolle Gartenanlage mit Gartenhaus, Sitzmöbeln und einem Pavillon mit Dachbegrünung entstanden, erklärte Markus Schell (l.), Ausbilder bei StadtRaum Trier. Foto: Presseamt/jop

Gäste interessieren sich für Tufa



Mit dem sozio-kulturellen Zentrum der Tufa ist Trier Vorbild. So war vergangene Woche eine Delegation aus Neustadt an der Weinstraße mit Oberbürgermeister Marc Weigel (3. v. r.) an der Spitze vor Ort, um sich über die Kooperation zwischen Stadt und Dachverband zu informieren. Gemeinsam mit Klaus Reeh, Vorsitzender des Tufa e. V. (4. v. l.), und Kulturamtsleiterin Elvira Classen (r.) begrüßte Kulturdezernent Markus Nöhl (2. v. r.) die Gäste, um ihnen das Modell vorzustellen. Die Stadt stellt Gebäude und Personal, der Dachverband bringt in Kooperation mit der Stadt die kulturellen Inhalte ein. Auch die aktuelle Abstimmung mit der Kommunalaufsicht zur konkreten Aufgabenverteilung war ein Thema. Foto: Kulturamt

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 2. bis 7. Mai wurden beim Trierer Standesamt 53 Geburten, davon 22 aus Trier, 18 Eheschließungen und 50 Sterbefälle, davon 29 aus Trier, beurkundet.

Mosel-Radtour

Aktuelle Veranstaltungen des Trierer Seniorenbüros:

„Die deutsche Romantik mit Eichendorff, von Arnim, von Platen“, Lesung mit Frauke Birtsch, Mittwoch, 11. Mai, 15.15 Uhr, Seniorenbüro, Kochstraße 1.

„Bringdienste nutzen – bequem Lebensmittel im Internet einkaufen“, Kurs im Rahmen des Digitalkompasses, Dienstag, 17. Mai, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.

„Der Mensch – leider allzu mächtig?“, Vortrag in der Reihe „Grundgedanken“ mit Franz-Joseph Euteneuer, Mittwoch, 18. Mai, 15 Uhr, Seniorenbüro, Kochstraße 1 a.

Gemütliche Fahrradtour entlang der Mosel, 18. Mai, 14.30 Uhr, Treffpunkt: vor dem Seniorenbüro.

Englischkurs für Anfänger, ab 18. Mai, 18 Uhr, Seniorenbüro.

„Digitale Zeitschriften und Zeitungen günstig lesen“ mit Vorstellung Onleihe der Stadtbücherei, Kurs im Rahmen des Digitalkompasses, 20. Mai, 9 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord.

Internetcafé: Beratung bei Problemen mit Smartphone und Tablet, Freitag, 20. Mai, 15 Uhr, Seniorenbüro.

Anmeldung nötig per E-Mail (anmeldung@seniorenbuero-trier.de) oder telefonisch: 0651/99498573 (Digitalkompass) und 0651/75566 (Veranstaltungen im Seniorenbüro.) red

HGT-Baugrube wächst weiter

Mit der Vergrößerung der Baugrube hat der nächste Schritt zur Erweiterung des HGT begonnen. Um die Baustellenzufahrt für den Schwertransport zu gewährleisten, sind die öffentlichen Stellplätze auf dem Augustinerhof gesperrt, die am Gehweg an der Rückseite des Gymnasiums liegen. Ab 30. Juni wird die Sperrung voraussichtlich an die nächsten Abschnitte angepasst. Die Firmen sind bemüht, den Schwertransportverkehr an den Schulbetrieb anzupassen. red

Frühjahrsputz in Irsch

Ortsvorsteher Karl-Heinz Klupsch lädt für Samstag, 14. Mai, zu einem „Dreck weg“-Tag in Irsch ein. Treffpunkt der Helfer ist um 10 Uhr auf dem Parkplatz an der Burg. Nach dem Einsatz ist ein Imbiss geplant. red

Römische Einflüsse im Mittelalter

Die Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier beteiligt sich mit der Ausstellung „Das Fortwirken Roms in der Bildungsgeschichte des Mittelalters“ am Rahmenprogramm der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reichs“ ab 25. Juni. Zur Vorbereitung findet eine Tagung am 12./13. Mai mit vielen renommierten Experten in der Bibliothek an der Weberbach statt. Kulturdezernent Markus Nöhl eröffnet den Kongress am Donnerstag, 12. Mai, 16 Uhr. Nach einem Grußwort von Uni-Präsident Professor Michael Jäckel beginnen dann die Fachvorträge. Das Programm am Freitag, 13. Mai, das um 9 Uhr startet, ist in eine kunst- und eine literaturhistorische Sektion unterteilt. Weitere Infos: www.stadtbibliothek-weberbach.de/schatzkammer. Eine Anmeldung ist nötig per E-Mail (schatzkammer@trier.de) oder telefonisch: 0651/718-1429. red

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Mittwoch, 11.05.2022, 17.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
 - Fachcontrolling Bericht des Forstbetriebes der Stadt Trier zum III. Tertial 2021
 - Fachcontrolling Bericht des Amtes StadtRaum Trier zum III. Tertial 2021
 - Bericht zum Sachstand der Maßnahmen aus den Ortsteilbudgets zum 31.12.2021
 - Sachstand Klimaschutzkonzept
 - Sachstand der Projekte im Hochbauamt
 - Mündliche Anfragen
 - Verschiedenes
- ##### Nichtöffentliche Sitzung:
- Berichte und Mitteilungen
 - Informationen über wichtige Projekte
 - Informationen über Abweichungen von Bebauungsplänen
 - Informationen über Ausnahmen von Veränderungssperren
 - Verschiedenes

Trier, 03.05.2022

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Beirates für Senioren

Der Beirat für Senioren tritt am Mittwoch, 11.05.2022, 10.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Eröffnung;
- Berichte und Mitteilungen;
- GemeindeforschungsPlus – ein Modell auch für Trier?;
- Das neue Nordbad: eine seniorengerechte Einrichtung;
- Verschiedenes

Trier, den 27.04.2022

gez. Hubert Weis, Vorsitzender

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Sitzung kann unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der aktuell gültigen Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.

Sitzung des Dezernatsausschusses II

Der Dezernatsausschuss II tritt zu einer öffentlich und nichtöffentlichen Sitzung am 17. Mai 2022 um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Eröffnung
- Berichte und Mitteilungen
- Sachstand der Projekte im Hochbauamt
- GS Feyen: Warmlieferung Mittagsverpflegung – Auftragsverweiterung Vorlage 734/2021 – Umlaufverfahren 18.01.2022
- Fachcontrolling Bericht des Jugendamtes zum III. Tertial 2021
- Fachcontrolling Bericht des Jobcenters Trier Stadt zum III. Tertial 2021
- Fachcontrolling Bericht des Amtes für Soziales und Wohnen zum III. Tertial 2021
- Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Verschiedenes

Trier, 05.05.2022

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Sitzung kann unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der aktuell gültigen Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz im großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Heiligkreuz

Der Ortsbeirat Trier-Heiligkreuz tritt am Donnerstag, 12.05.2022, 19:00 Uhr, Schönstattzentrum Trier, Recklingstraße 5, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung:

- Tagesordnung;
- Einwohnerfragestunde;
- Projekt Bürgerhaus Heiligkreuz: Status und Entwicklungsschritte;
- Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 22.03.2022;
- Mitteilungen des Ortsvorstehers / Sachstandsberichte;
- Anträge;
- Ortssteilbudget;
- Termin nächste Ortsbeiratssitzung;
- Verschiedenes

Trier, den 04.05.2022

gez. Hanspitt Weiler, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 33. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 1. April 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Spannende Wettbewerbe

Word Robot Olympiad macht Station in Trier

Nach zweijähriger Coronapause findet am Samstag, 14. Mai, ab 12.30 Uhr wieder ein Regionalscheid der World Robot Olympiad (WRO) im Raum 5 des Bildungs- und Medienzentrums statt. Sieben Teams haben in spannenden Wettbewerben, bei denen Gäste willkommen sind, die Chance, sich für das Deutschlandfinale im September in Chemnitz zu qualifizieren. Dort winken Startberechtigungen zum Weltfinale 2022, das erstmals in Deutschland stattfindet. Je nach Altersklasse gibt es beim Re-

gionalausscheid unterschiedlich schwierige Parcours zu den Schwerpunkten „My Robot my Friend“, „Mein Gartenroboter“, „Mein Rettungsroboter“ und „Mein Pflegerobot“. Zu dem Wettbewerb, dessen Siegerehrung gegen 16.30 Uhr geplant ist, hat die Bücherei geöffnet und bietet mit dem „Kleine Forscher“-Raum Workshops für Kinder von vier bis acht Jahren mit den beliebten Bienen Robotern (Beebots) an. Weitere Infos und Anmeldung per Mail an lesewerkraum@trier.de. red

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Künstliche Intelligenz in den Unterricht integrieren

MINT-Vereinbarung mit erweiterten Angeboten

In der Grundschule technische Zusammenhänge spielerisch entdecken, in weiterführenden Schulen den Einstieg ins Programmieren finden – das sind nur zwei Bereiche, die die Wissensfabrik-Projekte „KiTec – Kinder entdecken Technik“ und „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ fördern sollen. Jetzt können noch mehr Trierer Schüler davon profitieren.

Zehn Trierer Grund- und weiterführende Schulen nutzen schon die kostenlosen Materialsets. Zum Programm gehören auch Fortbildungen für mindestens zwei Lehrkräfte. Markus Nöhl, städtischer Dezernent für Kultur, Tourismus und Weiterbildung, unterzeichnete in Trier eine Vereinbarung zur Ausweitung des „MINT-Regionalpatenprogramm“ im Beisein von Dr. Markus Riefing (Verein Wissensfabrik) und Tim Thielen, MINT-Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz, zuständig für die Gesamtkoordination des landesweiten Regionalpatenprogramms.

Durch Mittel des Bildungsministeriums und der KSB-Stiftung können weitere Schulen unterstützt werden. Jetzt werden auch die Vertiefungsmodule „KiTec Digital“ und „Künstliche Intelligenz“ umgesetzt und damit deren langfristige Etablierung im Unterricht ermöglicht. Außerdem erhält das Kommunale Bildungsmanagement die Materialien für KiTec und IT2School zum Einsatz im „Kleine Forscher Raum“ im Turm Jerusalem. In diesem außerschulischen Bildungsraum können Grund- und weiterführende Schulen Workshops buchen oder Materialien für ihren Unterricht ausleihen. Dezernent Markus Nöhl begrüßt die Vereinbarung: „Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern, ist das Ziel unserer MINT-Gesamtstrategie. Mit den Materialsets geben wir unseren Trierer Schulen zahlreiche Lehrmaterialien an die Hand, damit diese Themen noch besser anschaulich und flexibel in den Unterricht integriert werden können. Zudem bieten wir über das Kommunale Bildungsmanagement ein Begleitprogramm, um die Lehrkräfte bei ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen. Wir freuen uns über die Initiative und Förderung des Landes sowie der Lotto- und der KSB-Stiftung, die mit uns in die zweite Runde gehen und das Engagement nochmals ausbauen.“

Regionalpate seit 2020

Seit 2020 ist das Kommunale Bildungsmanagement der Stadt (KBM) Regionalpate vor Ort. Mit Unterstützung der Lotto-Stiftung und nun auch des Bildungsministeriums wurden zehn Grund- und weiterführende Schulen ausgestattet und qualifiziert. Das Projekt ist Teil der MINT-Initiative des Landes und fügt sich in die Gesamtstrategie der Stadt in diesem Bereich ein, die das KBM seit mehr als zehn Jahren erfolgreich umsetzt.

Die Programme und Materialsets hatte der Verein „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ aus Ludwigshafen zusammen mit fachdidaktischen Partnern entwickelt. Damit die Programme landesweit in den Schulen ankommen, hat das Bildungsministerium den MINT-Regionalpaten ins Leben gerufen. So werden Schulen von regionalen Akteuren angesprochen und koordiniert. Die „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ ist eine Initiative von Unternehmen und Stiftungen, die sich für gute MINT-Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie das Unternehmertum in Deutschland engagiert. red



Besiegelt. Kulturdezernent Markus Nöhl unterzeichnet in der Beletage des Palais Walderdorff die schon von Ministerin Hubig unterschriebene Vereinbarung. Über die Projekterweiterung freuen sich Tim Thielen (MINT-Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz (hinten Mitte), Dr. Markus Riefing (Verein Wissensfabrik (2. v. r.) sowie Dr. Caroline Thielen-Reffgen, Rudolf Fries und Claudia Meurer vom Bildungs- und Medienzentrum (v. l.). Foto: BMZ

Frist endet am 27. Mai

Statistische Erhebung in der Landwirtschaft

Derzeit läuft nach Angaben des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik im Rathaus die Bodennutzungserhebung 2021 in der Landwirtschaft. Bei diesem gesetzlich vorgeschriebenen Programm des Statistischen Landesamts endet die Frist zur Abgabe der Daten über das IDEV-Portal (www.online-statistik.rlp.de/) am Freitag, 27. Mai.

Daten bleiben vertraulich

Bei repräsentativ ausgewählten Betrieben werden unter anderem Daten zum Anbau auf dem Ackerland,

Dauerkulturen und Dauergrünland, aber auch zu Sonderkulturen, wie Speiseepilze, erfasst. Eine Auskunftspflicht gibt es für Inhaberinnen und Inhaber oder Leitungen von Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Fläche von mindestens fünf Hektar. Zudem gelten Sonderregelungen für kleinere Unternehmen.

Betriebe, die ihre Angaben nicht oder zu spät einreichen oder deren Daten unvollständig sind, begehren eine Ordnungswidrigkeit. Die Angaben unterliegen der Geheimhaltung, ihre Verwendung zu steuerlichen Zwecken ist ausgeschlossen. red

Kommunalpolitischer Austausch in Präsenz



In der jüngsten Konferenz der vier Landkreise der Region und der kreisfreien Stadt Trier wurden mit Julia Giesecking (Vulkaneifel), Stefan Metzdorf (Trier-Saarburg, vorne Mitte) und Andreas Kruppert (Bitburg-Prüm, hinten links) gleich drei neue Mitglieder begrüßt, die in den letzten Monaten an die Spitze dieser drei Landratsämter gewählt worden sind. Gastgeber OB Wolfram Leibe (vorne links) und Landrat Gregor Eibes (Bernkastel-Wittlich, hinten rechts) komplettierten die Runde. Mit dem Ende der pandemischen Einschränkungen trafen sich jetzt erstmals seit mehr als zwei Jahren die fünf Gebietskörperschaften des früheren Regierungsbezirks wieder zum direkten Austausch der Verwaltungsspitzen über kommunalpolitische Themen. Schwerpunkt war dieses Mal die Zukunft der Abfallentsorgung in den Kreisen und im Oberzentrum, die in der Region über den gemeinsamen Zweckverband A.R.T. gestaltet wird. Auch bei diesem Thema stellen die weltweiten Lieferketten die Region vor neue Herausforderungen, wie etwa durch den aktuellen Container-Schiffsstau im chinesischen Shanghai. A.R.T.-Verbandsdirektor Dr. Max Monzel präsentierte der Runde vor diesem Hintergrund die aktuelle Situation. Zu Beginn der Konferenz besichtigten Landrätin Giesecking und ihre vier Amtskollegen die Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek, wo Leiter Professor Michael Embach ihnen eine Führung gab. Foto: Matthias J. Berntsen

Azubis übernehmen Filiale in Heiligkreuz



Noch bis zum 20. Mai ist das siebenköpfige Azubi-Team der Sparkasse in der Filiale Heiligkreuz in allen finanziellen Angelegenheiten für die Kundinnen und Kunden da. Dr. Peter Späth, Vorsitzender des Vorstandes, betont: „Mit dem Projekt Azubi-Filiale bieten wir unseren Nachwuchskräften die Chance, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen und ihr erlerntes Wissen eigenständig in die Praxis umzusetzen.“ Auszubildender Jonas Schneider, Leiter der Filiale Heiligkreuz für zwei Wochen, freut sich mit seinem Team Alina Baus, Sven Bracker, Adrian Dahm, Saskia Kaufmann, Ida Krewer und Samuel Rösgen auf die Herausforderungen und die Aufgaben sowie die Verantwortung für die Filiale.

Foto: Sparkasse

In Krisen Köpfe kennen



Vertreter von Organisationen des Katastrophenschutzes aus der Region haben sich in den Viehmarktthermen zu einem Austausch getroffen. „In den vergangenen zwei Jahren hatten wir hier sehr viele Katastrophen“, sagte OB Wolfram Leibe. Bei der Bewältigung sei es ein Vorteil, dass Trier eine kleine Großstadt ist. „Wir kennen uns und arbeiten exzellent zusammen“, sagte Leibe vor mehr als 100 Vertretern von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, von Landes-, Bundes- und Wasserschutzpolizei, THW, Deutschem Roten Kreuz, Johannitern, Maltesern, Arbeiter-Samariter-Bund, Bundeswehr, ADD und dem luxemburgischen Corps grand-ducal d'incendie et de secours. Triers Feuerwehrchef Andreas Kirchartz wies darauf hin, wie wichtig das „Zusammen“ sei. „Köpfe kennen“ sei eine wichtige Vorbereitung auf Krisenfälle. Foto: Presseamt/em

Kulturelle Schätze in Tarforst entdecken



Auch Tarforst hat einige Kulturdenkmäler zu bieten. Davon überzeugte sich Kulturdezernent Markus Nöhl (4. v. l.) beim Stadtteilrundgang mit Ortsvorsteher Werner Gorges (3. v. l.) und Vertreterinnen und Vertretern aus Stadtverwaltung und aus dem Ortsteil. So zeigt der Bildstock von 1670 am Ortseingang eine Relief-Darstellung einer Pietà. Bei der anschließenden Besichtigung wurden die Pflege und Präsentation der Kulturdenkmäler im Stadtteil, die touristische Vermarktung und die Entwicklung von Wanderwegen intensiv diskutiert. Foto: privat